

Resümee des Workshops: Ein starkes „Ökosystem“ für internationale Investoren in Österreich: Session1: Risikokapital für universitäre Ausgründung

Teilnehmer:innen:

- Anna Pölzl, Co-Founder & Geschäftsführerin, Nista.io
- Birgit Hochenegger-Stoirer, Vizerektorin, Medizinische Universität Innsbruck
- Markus Wanko, Geschäftsführer, xISTA
- Bernhard Sagmeister, Geschäftsführer, Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH
- Georg Kopetz, Co-Founder & Geschäftsführer, TTTGroup
- Manon Littek, Founding General Partner Green Generation Fund
- Helmut Schönenberger, CEO UnternehmerTUM, Vice President Entrepreneurship TU München

Die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) veranstaltete eine zweiteilige Workshop-Session, um zentrale Akteur*innen der österreichischen Start-up-, Spin-off- und VC-Szene zur Diskussion zusammenzubringen. Die erste Workshop-Session stand unter dem Titel: Ein starkes „Ökosystem“ für internationale Investoren in Österreich: Risikokapital für universitäre Ausgründung. Dabei standen vor allem die Fragen im Fokus, warum Österreich im internationalen Wettbewerb zurückbleibt und was es braucht, um ein starkes Ökosystem für akademische Spin-offs aufzubauen und den Anforderungen von Risikokapitalgeber*innen gerecht zu werden.

Eine zentrale Erkenntnis der Diskussion war die Notwendigkeit von länder- und branchenübergreifender Zusammenarbeit sowie einem höheren Risikobewusstsein. Österreichs Start-up-Szene wird oftmals von Vorsicht geprägt, während internationale Märkte eine größere Risikobereitschaft und expansivere Denkweisen verlangen. Dieser Unterschied beeinflusst auch die Finanzierungsmöglichkeiten: Während in Österreich häufig zurückhaltende Investitionssummen gefordert werden, wird im internationalen Vergleich oft bemängelt, dass heimische Gründer*innen zu konservativ agieren.

Insbesondere akademische Spin-offs stehen vor Herausforderungen, da viele Gründer*innen wenig Wissen über Start-ups und die Möglichkeiten der Kommerzialisierung ihrer Forschungsergebnisse mitbringen. Unterstützt durch Inkubatoren und Programme wie Preseed | Seedfinancing der aws konnten jedoch einige erfolgreiche Ausgründungen in Österreich realisiert werden. Es wurde jedoch betont, dass Universitäten und Forschungseinrichtungen stärker auf unternehmerische Ausbildung und Ausgründungen setzen sollten, um das Innovationspotenzial der Wissenschaft besser zu nutzen.

Ein weiteres Thema war die Notwendigkeit, den Zugang zu Risikokapital in Österreich und Europa zu erleichtern und die Investitionsbereitschaft zu fördern. Vor allem im Vergleich zu den USA und China wird deutlich, dass es in Europa an Wagniskapital für wachstumsorientierte Start-ups, sogenannten Scale-ups, mangelt. Dadurch wandern viele

dieser Unternehmen ins Ausland ab, wo ihnen bessere Bedingungen für Expansion und Wachstum geboten werden. Es wurde betont, dass Innovation als treibender Faktor für wirtschaftlichen Wohlstand stärker in das Bewusstsein der Gesellschaft rücken müsse.

Insgesamt zeigte die Diskussion, dass Österreich noch einige Hürden überwinden muss, um im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben. Es bedarf einer engeren Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Industrie sowie eines kulturellen Wandels hin zu mehr Innovationsfreude und Risikobereitschaft. Der Erfolg solcher Initiativen wie der aws Spin-off-Initiative zeigt jedoch, dass Österreich auf dem richtigen Weg ist, um langfristig eine stärkere Position in der europäischen Innovationslandschaft einzunehmen.